



Im QUADRAT

06
Okt
Nov
20

Das Tuttlinger Stadtmagazin



Römer an der Donau

**Archäologische Ausgrabungen
in Möhringen
Funde aus mehreren Epochen**



Wegen Corona: NEUE VERORDNUNGEN (S.6)



Trotz Corona: TUWASS ÖFFNET WIEDER (S.12)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ötalar 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser

Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 7461 96486-0

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache

07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren

07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,

78532 Tuttlingen, 0173 8160160

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix – gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Informations-, Beratungs-, und Beschwerde-

stelle für Menschen mit psychischen Erkrank-

ungen und deren Angehörige 07461 1509180

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Islamische Gemeinschaft der Bosniaken

2 Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Modernisierung am ZOB

Arbeiten an Warthalle und WC

Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen am ZOB werden aktuell Arbeiten an der Warthalle und dem öffentlichen WC vorgenommen. Im Wartebereich wird eine neue Fahrgastinformation angebracht und ein Abstellplatz für Mülltonnen eingebaut. In dieser Zeit sind die Warthalle und das WC gesperrt. Der Busverkehr läuft normal weiter. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Dezember andauern. Weitere kostenlose WCs befinden sich im Rathaus oder den teilnehmenden Restaurants mit der „Netten Toilette“.

At the moment the waiting hall and the public toilet at the Central bus Station are being modernised. Those areas are not accessible until the middle of December. Bus traffic, however, will be going on as usual. Free toilets are in the City Hall or can be found in restaurants indicated with the attribute "nette Toilette", something like "nice device".

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil

Sa, 7.11., 8:00 - 12:00 Uhr, Parkplatz MEGA-Company, Daimlerstraße 15, anschließend keine weiteren Termine in 2020

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kühlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 09.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Sa, 9.00-11.00 Nendingen, Am Sträßle
Sa, 9.30-10.00 Esslingen, Parkpl. Kindergarten
Sa, 9.30-10.30 Möhringen, Battagliastraße
Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland
Sa, 11.15-11.45 Möhringer Vorstadt, Grünenbergstr.

Sperrmüll

kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donastr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen
auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donastr. 19, Tel. 07461 15135,
Geöffnet nur noch bis 1. November:
Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, anschließend
Winterpause bis Ostern

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 28. Oktober 2020

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Arno Specht
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 18.000 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die weltweite Corona-Pandemie ist längst nicht überstanden. Auch wenn ich nachvollziehen kann, dass der Wunsch nach einer Rückkehr zur Normalität gerade auch bei jungen Menschen nach dem entbehrungsreichen Frühjahr stärker wird, wurden landesweit private Feiern mit einer Obergrenze versehen. Eine einzige Hochzeit reichte aus, um den Landkreis Tuttlingen beinahe zu einem Risikogebiet werden zu lassen. Es liegt an jedem von uns, alles dafür zu tun, dass das Corona-Virus keine Chance mehr bekommt.

Um unsere Bürgerinnen und Bürger und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, haben wir den Zugang zum Rathaus wieder geregelt. Mein Tipp: Sie können sich Wartezeiten sparen, wenn Sie die Terminvereinbarung nutzen. Das geht online und per Telefon.

Auf einem guten Weg sind wir beim Stadtradeln: Dieses Jahr haben wir alle gemeinsam unsere Leistung vom Vorjahr noch verbessern können. Hierfür möchte ich mich bei allen Radlerinnen und Radlern bedanken. Jeder gefahrene Kilometer schützt nicht nur das Klima und entlastet die Stadt



vor motorisiertem Verkehr, er hält Sie auch gesund und fit und schont Ihren Geldbeutel.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre – und bleiben Sie weiterhin gesund.

Michael Dyer

Zahl des Monats

101

Insgesamt 101 Tonnen CO₂ wurden durch die Tuttlinger Radlerinnen und Radler beim diesjährigen Stadtradeln vermieden. Damit wurde die CO₂-Einsparung aus dem Vorjahr verdoppelt. Diese Zahl verdeutlicht anschaulich einen der Hauptgedanken hinter der Stadtradeln-Aktion – Aufmerksamkeit zu schaffen für das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zum Auto und somit auch

für den praktischen Klimaschutz vor Ort. Offiziell läuft das Stadtradeln zwar noch bis zum 31. Oktober, allerdings deutet jetzt schon alles darauf hin, dass Tuttlingen dieses Jahr den ersten Platz in der Kategorie „Städte zwischen 10.000 und 49.999 Einwohner“ erringen und sich somit gegen den Erstplatzierten aus dem Vorjahr, Landkreis Leer, durchsetzen konnte.



NACHHALTIGE EINKAUFSTASCHEN DER STADT

#tutlingenplastikfrei

Im Rathaus kann man jetzt Tragetaschen und Obstbeutel aus Stoff und Papier kaufen und sich so an der Aktion „#tutlingenplastikfrei – Plastikfreier Wochenmarkt Tuttlingen“ beteiligen, die schon im vergangenen Jahr startete. „Uns war es wichtig Papier und Baumwolle anzubieten, denn jeder hat seine Vorlieben, wenn es um die Einkaufstasche geht“, so Citymanagerin

Fabienne Lübcke. Beide Varianten werden nachhaltig in Deutschland produziert, die Stoffbeutel aus fairer Baumwolle. Die Papiertüten sind kompostierbar. Zwei Drittel der Kosten trägt die Stadt, sodass die Kosten für die Jutebeutel aus Stoff bei 1,80 Euro und für die Tragetasche XL aus Papier bei 1,50 Euro liegen. Für die Obstbeutel aus Stoff werden 1,75 Euro fällig und die Obstbeutel aus Papier gibt es für 0,20 Euro das Stück. Wegen der begrenzten Menge gilt das Angebot vorerst nur solange der Vorrat reicht.



AUF FÜNF HEKTAR GRABEN IN DONATECH DIE ARCHÄOLOGEN – SPUREN AUS VERSCHIEDENEN EPOCHEN

Als die Römer auf die Donau blickten

Eine der größten archäologischen Grabungen Baden-Württembergs findet gerade in Tuttlingen statt. Im künftigen Gewerbegebiet DonauTech graben sich gleich zwei Teams durch die Epochen – und tauchen dabei bis in die Jungsteinzeit ein.

Spurensuche: Archäologe Armin Höfler zeigt die Umrisse des römischen Gutshofes.

Die Römer richteten sich hier häuslich ein, die Alemannen ebenfalls. In der Jungsteinzeit und Bronzezeit siedelte man ebenso am Ufer der Donau wie in der Eisenzeit. „Man sieht: Es war einiges los hier in der Gegend“, sagt Armin Höfler, während er bei sengender Sommerhitze zwischen Steinresten, farbigen Markierungen und Nummerntäfelchen über die abgegrabene Erde schreitet.

Was genau in der Gegend los war, sollen Armin Höfler und sein Team herausfinden. Höfler ist Geschäftsführer der Firma Archaeo Task – neben Archaeo Connect eine von zwei privaten Grabungsfirmen, die im Auftrag der Stadt Tuttlingen Grabungen auf dem Gebiet durchführen, das irgendwann später den Gewannnamen „Gänsäcker“ bekam.

Die Stadt erfüllt damit die Pflichten, die ihr das Landesdenkmalchutzgesetz auferlegt: Bevor nämlich aus den Flächen ein Gewerbegebiet wird, muss erforscht werden, welche Spuren die Geschichte in der Erde hinterlassen hat. Gut eine Million Euro gibt die Stadt dafür aus.

Koordiniert werden die Arbeiten vom Landesdenkmalamt. „Ideal wäre es, wenn man gar nicht graben würde und alles in der Erde konserviert bliebe“, sagt Dr. Getrud Kuhnle vom Landesdenkmalamt. Bei Gebieten, die wie Gänsäcker nun bebaut werden, sei dies aber nicht möglich. Umso wichtiger sei es, genau zu dokumentieren, was alles im Boden steckt.

Dass im Tuttlinger Fall auf jeden Fall ein römisches Landgut dabei ist, war bereits vor den Grabungen bekannt. Auf früheren Luftaufnahmen hatte man Verfärbungen im Boden erkannt. Um dies zu bestätigen, wurden auf dem 17 Hektar großen Gelände zunächst Stichproben genommen. Dabei gab es die ersten Überraschungen: Nicht nur den Römern hatte es hier gefallen, auch deutlich ältere, frühgeschichtliche Befunde steckten in der Erde. Fünf Hektar werden seit Mitte Juni daher nun systematisch untersucht.





Handarbeit: Nur die oberste Erdschicht wurde mit dem Bagger abgetragen, danach geht es manuell weiter.



Was geschieht mit den Funden?

Obwohl die Stadt die Grabungen beauftragt und finanziert, sind die Bodenfunde Eigentum des Landes. So regelt es das Landesdenkmalchutzgesetz. Aufbewahrt werden Bodenfunde in der Regel im archäologischen Zentralarchiv in Rastatt. Meist gibt es aber nach den Grabungen eine Ausstellung vor Ort – und falls es die Bedingungen zulassen, können Funde auch als Dauerleihgabe am Ort ihrer Entdeckung gezeigt werden.

Wer bei Archäologie an römische Tempel oder spektakuläre Goldfunde denkt, wird in Möhringen freilich enttäuscht: Zwar wird auch minutiös von Hand gegraben, zu Tage kommen aber vor allem Mauerreste und Scherben sowie Überbleibsel einer römischen Fußbodenheizung. Noch mehr Phantasie benötigt man bei den frühzeitlichen Grabungen, die der Glockenbecherkultur um 2.500 v. Chr. zuzuordnen sind: Hier stoßen die Archäologen vor allem auf Verfärbungen im Boden – sie weisen darauf hin, wo früher Holzpfosten im Boden eingelassen waren. Immerhin: Ein Gewicht eines Webstuhls kam auch schon zu Tage. „Ideal wäre es natürlich, wenn wir eine Abfallgrube finden würden“, sagt Michelle Greif von Archaeo Connect. „Aus den Spuren dort könnte man einiges herauslesen.“ Auf dem Areal werden auch Arbeiten zur Dokumentation einer jungsteinzeitlichen und damit noch älteren Siedlung durchgeführt. „Es scheint den Menschen also schon immer in Tuttlingen gefallen zu haben.“, deutet Florian Steinbrenner, Leiter des Baudezernats der Stadt Tuttlingen, augenzwinkernd die Zeugnisse vergangener Ansiedlungen.

Aber immerhin: Einige Erkenntnisse über Tuttlings früheste Vergangenheit haben auch die bisherigen Grabungen schon ergeben: Erstens war die Gegend am Ufer der Donau wohl länger und intensiver besiedelt als man bisher dachte. Zweitens hatte der römische Gutshof eine bedeutendere Funktion als nur die einer normalen „villa rustica“ – dafür ist er nämlich zu groß. Und drittens hatten die Römer wohl auch Nachmieter: In den Resten ihrer Siedlung finden sich auch Spuren der Alemannen. Warum diese dann später das Ufer wechselten und nördlich der Donau das Örtchen „Meringa“ gründeten, ist dann wieder eine eigene Geschichte...

Die Römer an der Donau

Auch wenn Tuttlingen keine größere römische Siedlung war: Die Lage an der Donau und vor allem an einer bedeutenden Römerstraße verschafften der Region das, was man heute als Standortvorteil bezeichnen dürfte: Von Straßburg aus kommend führte die Route über das Kinzigtal und nach Rottweil, das unter dem Namen *Areae flaviae* eine der größten Siedlungen im heutigen Süddeutschland war. Von Rottweil verlief die Straße über Donaueschingen, wo sie sich gabelte: Ein Weg führte südlich in Richtung Schweiz, ein Weg östlich entlang der Donau – und somit auch durch Tuttlingen. In der Nähe des heutigen Stadtgartens entstand damals vermutlich auch ein Kastell zur Sicherung der Strecke.

Currently one of the biggest archaeological digs in Baden-Württemberg is taking place in Tuttlingen. In the future commercial area of DonauTech, in fact, two archeological teams are digging their way through the epochs of history back to the Neolithic. Before this area can be turned into a commercial one, the traces, history has left behind in the ground, of course have to be explored. The city will spend more than 1 million Euros to save the traces of early history, the Romans, and the Alemanni, before the ruderal meadow "Gänsäcker" can be turned into a construction site.

Bild links: Vor der Überbauung werden die Fundstellen erfasst. Bild rechts: Scherben aus verschiedenen Epochen: Aufwändig glasierte Terra Sigillata aus der Römerzeit und etwas schlichere alemannische Keramik.

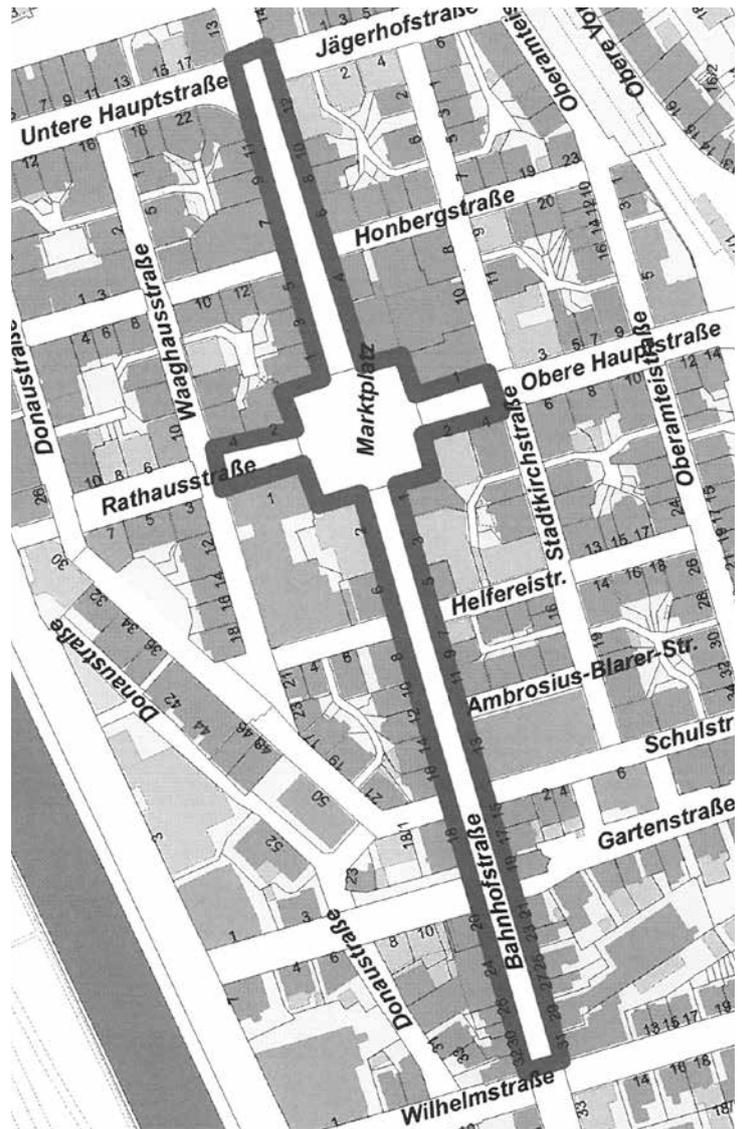
Corona: Maskenpflicht in der Fußgängerzone

Aufgrund der verschärften Infektionslage präzisiert die Stadt für die Innenstadt die Landes-Corona-Verordnung. Diese bestimmt, dass in Fußgängerzonen ein Mund-/Nasenschutz getragen werden muss, sofern der Mindestabstand von 1,50 Meter zu weiteren Personen nicht eingehalten werden kann. Deshalb herrscht derzeit im Bereich der Fußgängerzone die generelle Pflicht zum Tragen eines Mund-/Nasenschutzes.

Im Bereich der Fußgängerzone lassen sich Mindestabstände nicht einhalten. Dazu sind zu viele Menschen dort unterwegs. Auch der Wochenmarkt findet in der Tuttlinger Fußgängerzone statt. „Die Landes-Verordnung haben wir so klar gestellt, dass nun jeder weiß, wie man sich verhalten muss“, fasst es OB Michael Beck zusammen. Daher hat die Stadt zur Klarstellung der Landesregelung nun für den Bereich der Fußgängerzone das generelle Tragen eines Mund-/Nasenschutzes vorgeschrieben. „So herrscht Klarheit“, bringt es OB Beck auf den Punkt. Auch auf Wochenmärkten ist damit die Maskenpflicht vorgeschrieben.

Regeln zum Rathaus-Zugang

Aufgrund der aktuell steigenden Infektionszahlen ist auch der Zugang zum Tuttlinger Rathaus wieder geregelt. Durch den zur Verfügung stehenden Platz ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich gleichzeitig im Foyer aufhalten dürfen, auf 25 Personen beschränkt. Die Stadt wird dies mit Helferinnen und Helfern am Eingang überwachen. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies längere Wartezeiten. Um dies zu vermeiden, empfiehlt OB Michael Beck der Bürgerschaft: „Ich möchte Sie ermuntern, die Online-Terminvereinbarung für das Bürgerbüro zu nutzen“, so OB Beck. Damit würden die Wartezeiten entfallen. Termine können auch mit anderen Sachbearbeitern im Rathaus individuell vereinbart werden, wodurch ein möglichst große Entzerrung erreicht werden kann.



Innerhalb des hier markierten Bereiches der Fußgängerzone gilt die öffentliche Maskenpflicht.

Corona-Rules: Wearing Masks is now mandatory in the pedestrian area. For your visit in the Town hall Online-Appointments are recommended to avoid waiting time.

ERLEICHTERTE KOMMUNIKATION FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Mit Lippenlesemasken helfen

Sie dämmen die Ausbreitung des Coronavirus weiterhin ein, gleichzeitig aber haben Mund-Nasen-Masken auch nachteilige Nebenwirkungen – insbesondere für hörgeschädigte Menschen. Schließlich können Hörgeschädigte hinter der Stoff nicht mehr die Lippen ihres Gegenübers erkennen. Gleichzeitig dämmt die Maske auch die Geräusche und erschwert so Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit die Kommunikation. Um darauf zu reagieren, stellt das Hörhaus nun in eigener Regie sogenannte Lippenlesemasken her. Bei ihnen ist ein Sichtfeld aus durchsichtigem Kunststoff eingelegt, so dass der Blick auf den Mund frei bleibt. Die Folie kann entnommen und täglich gewaschen werden. Parallel dazu hat Saile für Hörgeräteträger ein Maskenprogramm entwickelt, das auf die neuen Bedingungen reagiert und am Hörgerät eingestellt werden kann. Die Masken kosten 20 Euro pro Stück. Damit unterstützen Käufer auch zwei soziale Projekte: Für jede verkaufte Maske gehen 15 Euro an die Hospizgruppe und den Kinderschutzbund Tuttlingen. Bisher konnte so bereits eine Spendensumme von 1.245 Euro zusammengetragen werden.



Geschäftsführer Torsten Saile, die Mitarbeiter des Hörhauses Selina Pandiscia und Jerome Heß sowie OB Michael Beck tragen die neuen Lippenlesemasken, die Menschen mit Höreinschränkungen die Kommunikation erleichtern.

In order to react to problems of people with hearing disabilities in times of the coronavirus, the "Hörhaus" has developed lip reading masks, which have a window of transparent plastic, that can be removed and be washed. The masks cost 20 Euros the piece. With this money two social projects are supported.

Rekordverdächtige Leistung beim Stadtradeln

Unglaubliche 684.623 Kilometer haben die Stadtraderinnen und Stadtrader in diesem Jahr gemeinsam erreicht und damit die Leistung vom Vorjahr nahezu verdoppelt. OB Michael Beck ehrte die jeweils besten drei in den Einzelkategorien.

In sechs verschiedenen Kategorien wurden die aktivsten Radelnden in Tuttlingen geehrt: Beste Frauen, beste Männer, beste Schule, beste Firma, bestes Team privat/Vereine und radaktivstes Team (Kilometer pro Person). Außerdem wurde auch der besondere Einsatz der drei Stadtradeln-Stars gewürdigt, die zusammen über 5.000 Kilometer erradelt haben und dabei drei Wochen lang komplett auf die Nutzung ihres Autos verzichtet hatten. Ihren Schlüssel hatten sie solange OB Michael Beck übergeben.

OB Beck freute sich über die enorme Zahl der geradelten Kilometer und hob gleichzeitig hervor, dass in Tuttlingen weit mehr Radler am Stadtradeln teilgenommen hätten, als in anderen Städten vergleichbarer Größe. Noch sei das Stadtradeln 2020 nicht beendet, aber es deute gerade alles darauf hin, dass Tuttlingen in seiner Kategorie – Städte zwischen 10.000 und 49.999 Einwohner – in diesem Jahr den Sieg erringe und sich somit gegen den „Dauerkonkurrenten“ Leer durchsetze. „Ein Stück weit hat die Corona-Pandemie dazu beigetragen, dass wir in diesem Jahr noch mehr geradelt sind.“, so OB Beck. Aber auch das Wetter sei auf der



Die besten Stadtrader in den Einzelkategorien wurden im Ratssaal geehrt.

Seite der Radler gewesen und man könne einfach erkennen, dass sich das Stadtradeln, auch dank des Teams um den Radbeauftragten der Stadt, Oliver Bock, fest in Tuttlingen etabliert habe.

Neben dem Wettbewerbsgedanken schaffe das Stadtradeln selbstverständlich Aufmerksamkeit für die Themen Radverkehr und Klimaschutz im Allgemeinen, fasst es OB Beck zusammen. So wurden allein im Teilnahmezeitraum in Tuttlingen dieses Jahr 101 Tonnen CO₂ vermieden. Konkret sei vor allem die Radwegesanierung ein wichtiger Punkt, der dieses Jahr verstärkt angegangen würde. Daneben würden im Rahmen der Bahnhofssanierung auch Projekte wie der Durchbruch der Bahnhofsunter-

führung und Anschluss an den Donauradweg in naher Zukunft umgesetzt. „Unsere Stadt hat eine Größe, die es hergibt, dass man die meisten Wege mit dem Rad zurücklegen kann. Der Verkehr in der Stadt wird sich entsprechend verändern“, fasst OB Beck zusammen.

Die besten Radlerinnen und Radler erhielten Gutscheine der Firma Nerz, Stadtradel-Einkaufstaschen für den Gepäckträger und die Preisträger in der Wertung beste Firma und beste Schule – Aesculap und OHG – wurden mit dem Besuch eines Eiswagens direkt vor Ort belohnt. Ein besonderer Dank geht hierbei an die Sponsoren Hettich Zentrifugen, Zweirad Center Nerz, Kreissparkasse Tuttlingen und Gränzbote Tuttlingen.

KNAPP 370 TONNEN CO₂ KÖNNEN JÄHRLICH EINGESPART WERDEN

Städtische Dächer sollen umweltfreundlich Strom liefern

Einer der jüngsten Beschlüsse im Gemeinderat erging einstimmig: Auf insgesamt 14 städtischen Gebäuden werden Photovoltaik-Anlagen installiert. Damit können insgesamt etwa eine Million Kilowattstunden Strom im Jahr produziert werden – und das ohne zusätzliche Flächenversiegelung und rein mit Sonnenenergie. Auch das Klima profitiert von der CO₂-Einsparung: Knapp 370 Tonnen des Treibhausgases können eingespart werden – pro Jahr!

Private Häuslebauer tun es und auch Firmen machen es sich mehr und mehr zunutze: Die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung. Für die Stadt mit Ihren zahlreichen Dachflächen lieferte daher OB Michael Beck den Anstoß: Lassen sich Photovoltaik-Anlagen auch auf diesen, im Grunde ungenutzten Dachflächen installieren? In einer Untersuchung konnten 14 Dachflächen ausgemacht werden, auf denen sich sowohl baulich als auch wirtschaftlich die Nutzung der Sonnenenergie darstellen lässt.

Diese Dachflächen erweisen sich als geeignet zur Stromgewinnung mit Photovoltaikanlagen: die Feuerwache, die Nendinger Donauhallen, die Stadthalle, der Cube, die Möhringer Angerhalle, die Möhringer Sporthalle

sowie die Karlschule, der Bauhof, die Grundschule Holderstöckle, die Sporthalle der Albert-Schweizer-Schule, der Kindergarten in der Möhringer Vorstadt, der Neubau des Tuttlinger Rathauses, die Anton-Braun-Schule und der Bauhof Möhringen. Alle Anlagen zusammen sollen in Bälde pro Jahr etwa eine Million Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugen.

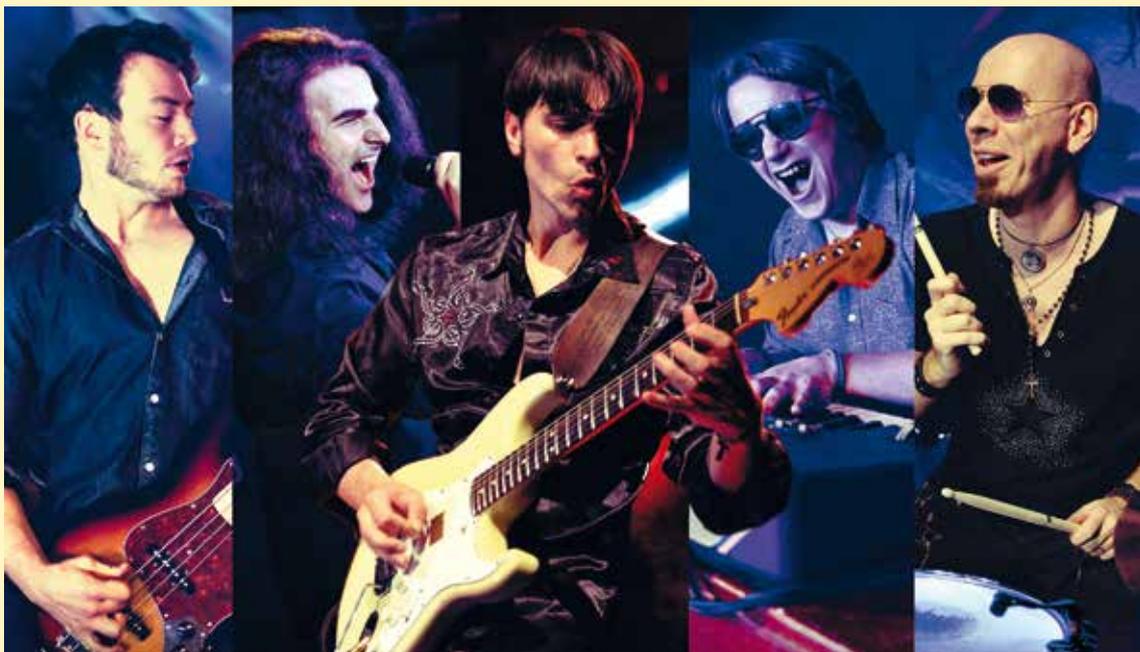
Nach dem Beschluss des Gemeinderates wird die Stadtverwaltung die Anlagen nach und nach installieren. Darüber hinaus gibt es einen noch einen weiteren Fahrplan. Gebäude, an denen Außen- oder Dachsanierungen anstehen, werden ebenfalls mit Photovoltaik ausgestattet. Hierfür werden diese Arbeiten aber zunächst abgeschlossen. Auf dem Plan für die nahe Zukunft stehen daher unter anderem noch die Albert-Schweizer- und die Schrotenschule. Damit wird sich der Anteil an umweltfreundlicher Energie noch weiter erhöhen.

Die Gebäude sollen den erzeugten Strom vorwiegend selbst verbrauchen. Überschüsse werden ins Stromnetz eingespeist. Gerade bei den öffentlichen Gebäuden, die einen vergleichsweise hohen Strombedarf haben, lohnt sich die Installation doppelt. Jede der Anlagen lässt sich wirtschaftlich betreiben, und der Anteil an erneuerbarer Energie samt Benefit für den Klimaschutz steigt spürbar an.

„Deep Purple in Rock“ in der Stadthalle

Speed King“, „Child in Time“ oder „Hard Lovin' Man“ sind Meilensteine der Rockmusik: Sie alle stammen vom vierten Studioalbum „Deep Purple in Rock“ der britischen Rockband Deep Purple, das im September 1970 veröffentlicht wurde und als eine der einflussreichsten Platten der Rockgeschichte gilt.

Jetzt gibt es sämtliche Songs des Klassikers endlich wieder live zu hören: Demon's Eye, die vielleicht beste Deep Purple Tribute Band überhaupt und die legitimen Verwalter des live-musikalischen Erbes der weltberühmten Hardrocker, zelebrieren am 14. November in der Stadthalle Tuttlingen das 50. Jubiläum des Jahrhundertalbums. Wie das Original, so zeichnen sich auch Demon's Eye durch furios improvisierte Gitarren- und Orgelduelle bei unbändiger Spielfreude aus. Im ersten Konzertteil führen sie das komplette Album inklusive der Outtakes auf.



Anschließend bringt das spieltechnisch virtuose Quintett, das bereits mit Ian Paice (Schlagzeug) beziehungsweise Jon Lord (Keyboards) aufgetreten ist und von beiden Deep-Purple-Ikonen in den höchsten Tönen gelobt wurde, weitere Highlights aus der Karriere der 1968 gegründeten britischen Hardrock-Ikone live auf die Bühne.



VOLL AUF DIE ZWÖLF!

Ingo Appelt – „Der Staats-Trainer“

Wenn er kommt, haben die Nörgler Sendepause! Comedy-Legende Ingo Appelt hat ein Geheimrezept gegen die deutsche Depression gefunden: Es gibt so lange auf die Zwölf, bis die Sonne wieder scheint. Schmerzen werden weggelacht. Appelt gibt der allgemeinen Miesepetrigkeit den Rest – zur Not mit einem gezielten Tritt in den Allerwertesten.

„Der Staats-Trainer“ heißt das aktuelle Programm des Comedians, der damit unter Beweis stellt, weshalb er seit den 1990ern Stammgast auf der „Bühne im Anger“ ist. Ingo für Deutschland! Ein Ingo für alle – für alle Überforderten und Unterbezahlten, für alle Angestregten und Ausgebeuteten. Für alle, die ohne Videotutorial nicht mal mehr eine Dose vorgekochte Nudeln aufkriegen, keine gerade Tapetenbahn an die Wand geklebt bekommen und deren Hunde zuhause längst das Kommando übernommen haben. Als Bundesarschtreter will Ingo Appelt mit seinem neuen Programm aufrichten und trösten – wenn es sein muss eben mit Wahrheit und Zweckoptimismus. Ganz getreu seinem Motto: „Alles scheiße – Laune super!“

Suzanne von Borsody liest Frida Kahlo

Zum Abschluss des „17. Tuttlinger Literaturherbsts“ zeichnet die großartige Schauspielerin Suzanne von Borsody gemeinsam mit dem Trio Azul ein musikalisch-literarisches Porträt der mexikanischen Malerin Frida Kahlo, einer Ikone des 20. Jahrhunderts.

Wer Suzanne von Borsody kennt, weiß um ihre unglaubliche Bühnenpräsenz, um ihre Gabe, das Publikum abzuholen und zu faszinieren. Den Abend in Tuttlingen widmet sie Frida Kahlo (*6. Juli 1907, † 13. Juli 1954), einer Frau, deren Leben durch Schmerz, Leid und ihre Liebe zum Maler Diego Rivera geprägt ist. Eine Frau, die trotz ihrer Schicksalsschläge nie ihre Lebensfreude verloren hat. Suzanne von Borsody fügt dem „Mythos Kahlo“ mit ihrer unverwechselbaren sanften und rauen Stimme eine neue, unverfälschte Dimension hinzu. In Briefen, Gedichten und Tagebucheinträgen lässt sie die große Malerin zu Wort kommen. Es sind intime, offenherzige Bekenntnisse, die von großem Humor und unbändiger Lebensfreude, aber auch von innerer Zerrissenheit zeugen.

Frida Kahlo erzählt mit „dem Herz auf der Zunge“. Und die extreme Freiheit ihrer Sprache ist der erste Schritt zur bedingungslosen Aufrichtigkeit. So entsteht ein leidenschaftliches, ein spannendes, ein intensives Portrait der mit Abstand bekanntesten Malerin Lateinamerikas. Die fantasiereichen Zeugnisse eines außergewöhnlichen Lebens sind ein Genuss - nicht nur für Frida Kahlo-Fans.



MITARBEITERTIPPS

Was schauen Sie sich an?



Michael Baur
Geschäftsführung

2021 feiert die Musikwelt den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Die Stadthalle Tuttlingen zeigt aus diesem Anlass am 17. November „Fidelio“, die einzige Oper aus der Feder des Komponistengenies. Inszeniert vom **Stadttheater und der Badischen Philharmonie Pforzheim**, wird die Geschichte von Leonore erzählt, die ihren Gatten Florestan, der als politischer Gefangener in willkürliche Haft kam, aus dem Kerker befreien möchte. Wird die Liebe den Sieg im Freiheitskampf davontragen?



Berthold Honeker
Programmplanung

Warum ich empfehle, **Blömer // Tillack** am 30. Oktober in der Angerhalle anzuschauen? Ganz einfach! Blömer // Tillack aus Köln sind Vertreter der komischen Kunst mit einer unverwechselbaren Mischung aus Kabarett, Körpercomedy und Wortakrobatik. Sie lassen ihren Gedanken freien Lauf, gehen keinem Wortgefecht aus dem Wege, drehen sich mit Musik im Kreis und legen schließlich eine doppelte Punktlandung hin. Diese Künstler bedienen alle Sinne mit Gedanken, die raus müssen. Bilder, die für immer drinbleiben. Und dann wäre da noch was: Zeigen Sie bitte durch Ihren Besuch, dass Ihnen Live-Kultur am Herzen liegt. Unterstützen Sie die Künstler durch Ihren Besuch beim Kampf ums Überleben, denn darum geht es inzwischen bei den meisten Durchschnittsverdienern im Kleinkunstgewerbe!

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 30. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
BLÖMER // TILLACK –
„Auf die Plätze. Gedanken.Los!“

Do, 5. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SUZANNE VON BORSODY liest Frida Kahlo

So, 8. November, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
22. FESTIVAL DER STIMMEN TUTTLINGEN
Veranstalter: Regina Berner, Trossingen

Mo, 9. November, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE ERFOLGSMACHER: Thomas Eberl – „Gesund powern – effektiv abschalten: Leistungsfähigkeit mit professionellem Energiemanagement“
Veranstalter: Sprecherhaus, Ahaus

Fr, 13. November, 18.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ALEXANDER SCHÄTZLE – „Recomposed“
Veranstalter: Alexander Schätzle

Fr, 13. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HAZEL BRUGGER – „Tropical“

Sa, 14. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DEMON'S EYE – „Deep Purple in Rock“-Tour 2020

So, 15. November, 19.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
INGO APPELT – „Der Staats-Trainer“

Di, 17. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„FIDELIO“ – Oper von Ludwig van Beethoven, inszeniert vom Stadttheater Pforzheim

Sa, 21. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SBO-JAHRESKONZERT – „In 80 Takten um die Welt“
Veranstalter: Städt. Blasorchester Tuttlingen e.V.

Do, 26. November, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE ERFOLGSMACHER: Klaus-J. Fink – „Jeder ist ein Verkäufer: Überzeugungskraft für Ihre Wünsche und Ziele“
Veranstalter: Sprecherhaus, Ahaus

Fr, 27. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
NIKITA MILLER – „Auf dem Weg ein Mann zu werden“

Di, 1. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„KOMPLEXE VÄTER“ – Schauspiel mit Hugo Egon Balder und Jochen Busse

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

Helga Schad erhält Bundesverdienstkreuz

Für ihr über 50-jähriges Engagement im Roten Kreuz wurde die Tuttlingerin Helga Schad mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Bei der kleinen Feierlichkeit, die durch die Corona-Bestimmungen in kleinerer Form durchgeführt wurde, würdigten OB Michael Beck, Justiz-, Europa- und Tourismusminister Guido Wolf sowie Carl-Roland Henke und Landrat Stefan Bär die Geehrte als seit Jahrzehnten engagierte Kraft im DRK.

In seiner Begrüßung rief OB Michael Beck in Erinnerung, dass bereits im Alter von zwölf Jahren die Weichen im Herzen der Geehrten auf die Hilfe für Mitmenschen gestellt wurden. Sie erlebte einen schweren Motorradunfall. Das Gefühl, ohnmächtig zu sein und nicht helfen zu können, ließ Helga Schad nicht mehr los. Nur folgerichtig wurde sie wenig später Mitglied des DRK, in dem Sie seit mehr als 50 Jahren wirkt.

Die Laudatio hielt Minister Guido Wolf, der auf die verschiedenen Wirkungsfelder der Geehrten einging. Zusammen mit ihren beiden Söhnen ist die Familie Schad ein Stützpfeiler des DRK, wie es ihn so schnell kein zweites Mal geben wird. Legendar ist ihre Kürbissuppe, die sie seit vielen Jahren während der Armutswoche auf dem Marktplatz kocht. Auch Carl-Roland Henke als DRK-Ortsvorsitzender und Landrat Stefan Bär, der DRK-



Hohe Auszeichnung für ein ganzes Leben Dienst am Nächsten: Helga Schad erhielt das Bundesverdienstkreuz (v.l.: Landrat Stefan Bär, Minister Guido Wolf, Helga Schad, OB Michael Beck und der Ehemann der Geehrten).

Kreisvorsitzender ist, würdigten das jahrzehntelange Wirken der Tuttlingerin. Dabei betonten die Redner das bescheidene und fleißige Naturell der Geehrten. Diese war von der hohen Auszeichnung sichtlich gerührt.

Nach wie vor engagiert sich Helga Schad im DRK. Laudator Minister Guido Wolf und OB Michael Beck waren sich einig, dass ein solches Lebenswerk, das ganz in den Dienst am Nächsten steht, zurecht mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Ihrem Naturell entsprechend wird sich die Geehrte jedoch nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen und sich nach Kräften weiter um ihre Mitmenschen kümmern.

HENNER LAMM FOLGT NACH

Stadtrat Klaus Cerny verabschiedet

Wechsel im Stadtrat: der langjährige Stadtrat Klaus Cerny wurde offiziell verabschiedet. Seit 1999 saß der pensionierte Forstamtsleiter für die SPD im Kommunalparlament. Aus Anlass seines 70. Geburtstages beantragte er sein Ausscheiden, dem einstimmig entsprochen wurde. OB Michael Beck würdigte die Verdienste des ausgewiesenen Naturfreunds und Forst-Experten Klaus Cerny, der bereits 2019 vom Städtetag für sein 20-jähriges politisches Engagement mit dem Verbandsabzeichen in Silber ausgezeichnet wurde. Czerny wird der Stadt als Mitglied des Umweltbeirats weiterhin erhalten bleiben. Nachrücker im Stadtrat wird Henner Lamm, der dem Gremium bereits von 2017 bis 2019 angehörte. OB Beck begrüßte ihn zu seinem „Comeback“ und verpflichtete ihn als Stadtrat.



OB BECK: „FASNET UND CORONA VERTRAGEN SICH NICHT“

2021 gibt es keine große Fasnet

Obwohl es bis zum Beginn der fünften Jahreszeit noch eine Weile hin ist, besprach OB Michael Beck die kommende Fasnet mit der Vorsitzenden des Narrenvereins Honberger, Sonja Vogler. Beide waren sich schnell einig, dass der Umzug am Fasnets-Samstag, der Kinder-Umzug, der Zunftmeisterempfang sowie die Rathauserstürmung und die Saalfasnet nicht stattfinden können. Unter den aktuell geltenden Corona-Bedingungen lassen sich große Fasnets-Veranstaltungen nicht durchführen. Auch in Nendingen, Möhringen und Eßlingen wurde das gleiche Einvernehmen erzielt. Für alle übrigen Aktionen haben die Vereine aber die Möglichkeit, Veranstaltungen in geänderter oder kleinerer Form dennoch unter eigener Regie durchzuführen.

PARTNERSCHAFTSTREFFEN IM LANDKREIS TUTTLINGEN

Azubi-Austausche fördern

Beim zweiten Treffen der Städtepartnerschaftsverantwortlichen im Landkreis Tuttlingen stand das Thema Azubi-Austausche auf der Agenda. Verena König von der Servicestelle Go.for.europe informierte über die Planung eines Azubiaufenthaltes im Ausland und für ausländische Azubis in Deutschland. Arno Brugger, Ausbildungsbeauftragter bei Aesculap, stellte die Planungen eines Azubis-Austausches mit der Partnerstadt Bex vor. Den dritten Beitrag lieferte Ernst Burgbacher MdB a.D., der von erfolgreich durchgeführten Azubiaustauschen berichten konnte. Die Runde möchte die Attraktivität von Auslandspraktika bei Auszubildenden steigern. Ansprechpartnerin bei der Stadt ist die Partnerschaftsbeauftragte Elisabeth Gragert, Tel. 07461 99-412.

Fortschritte bei der Sanierung der Gymnasien

Die Bauarbeiten an den beiden Gymnasien gehen weiter. Das Immanuel Kant-Gymnasium (IKG) musste aus brandschutztechnischer Sicht einer umfangreichen Betonsanierung unterzogen werden. Alle Unterzüge und Decken haben eine zu geringe Überdeckung durch den Beton. Folge ist Korrosion der Stähle und im Brandfall ein Versagen der Konstruktion.

Zur Beseitigung wurden alle Betonoberflächen sandgestrahlt, die Eisen vorbehandelt und mit einem speziellen Mörtel eine neue Oberfläche geschaffen. Als vorbereitende Maßnahme wurden die zu erhaltenden Oberflächen großflächig geschützt. Der IKG-Turm wird ebenso wie die IKG-Aula im ersten Bauabschnitt komplett entkernt – wertvolle Oberflächen wie Wände und die Massivholzböden wurden dabei geschützt.

Ein Blick in den Innenhof zwischen IKG-Turm und Seitenflügeln zeigt aktuell den offengelegten Kriechkeller. Hier wird eine neue Betondecke eingezogen und die Glasfassade nach außen versetzt. Dadurch werden zusätzliche Schulräume gewonnen. Um notwendige Aussteifungswände einziehen zu können, mussten im Kriechkeller mehrere hundert Kubikmeter Erdreich ausgehoben werden. Nach Abschluss der Betonsanierungsarbeiten wurde parallel begonnen, die neuen Installationen im Turm zu montieren. Die Trockenbauwände und Lüftungskanäle sind bereits installiert.

Beide Gymnasien erhalten zukünftig digitale Medienboards, die dann von den Lehrern von ihren Pulten aus gesteuert werden – hierfür sind beide Schulen großflächig mit Datenkabeln versorgt worden.

Beim Aushub des Kriechkellers für den Neubau des Fachklassentraktes am Otto Hahn-Gymnasium (OHG) wurden alte Mauerreste und ungenutzte



Ein Blick in den Innenhof zwischen IKG-Turm und Seitenflügeln zeigt den aktuell offengelegten Kriechkeller.

In unserem Youtube-Channel StadtTuttlingen können Sie ein Video zum Stand der Sanierung der Gymnasien ansehen.



Leitungen gefunden. Zusammen mit dem Stadtarchiv wird die Herkunft geprüft. Der Kriechkeller am OHG wurde bereits betoniert – hier wird nach der Sanierung der Fachklassentrakt am OHG mit allen Medien versorgt.

Das nächste Ziele ist es, alle drei Wochen ein Geschoss zu betonieren und so vor Weihnachten den Rohbau fertig zu stellen. Danach kann mit der Installation, der Fassade und dem Innenausbau begonnen werden. In den Sommerferien wurde bereits mit den Arbeiten an der neuen Heizungsversorgung im Keller des OHG begonnen.

KULTURHAUS ALTES KREMATORIUM

Originalpläne des Brennofens an das Stadtarchiv übergeben

Fast hundert Jahre nach dem Bau des Alten Krematoriums erhielt die Stadt die Konstruktionspläne für den 1926 installierten Brennofen im Original. Die Pläne befanden sich im Nachlass der in Stuttgart ansässigen Hersteller-Firma Ruppmann. Stadtarchivar Alexander Röhm nahm die handkolorierten Pläne vom Ehepaar Ruppmann entgegen.

Zustande gekommen waren der Kontakt und die Idee, die Pläne in die Obhut des Stadtarchivs zu überführen, durch Hartwig Steiner, einen Bekannten der Familie Ruppmann, der aus Tuttlingen stammt. Bis dahin lagen die handkolorierten Pläne von 1926 in den aus der Firmenauflösung von 1980 stammenden Akten. Ruppmann freute sich einerseits sehr, die Pläne nun als Schenkung ins städtische Archiv überführen zu können, um so einen dauerhaften und sicheren Aufenthaltsort für die Unterlagen zu haben. Zum anderen zeigte er sich erfreut über den guten Zustand des Gebäudes, von dem er sich bei einer Führung durch Thomas Kienzle, Vorsitzender des Heimatforums, selbst ein Bild machen konnte.

Kienzle übernahm als „Hauherr“ die kurze Einführung und beschrieb die heutige Nutzung des Alten Krematoriums als Kulturhaus, in dem vor Corona zwei bis vier Veranstaltungen pro Monat stattfanden. Auch unter den aufgrund der Pandemie verschärften Bedingungen bemüht man sich diese besondere Location regelmäßig zu bespielen. Höhepunkt waren die noch original vorhandenen Verbrennungsöfen von 1927 und 1951 der Firma Ruppmann. Diese Öfen lassen sich heute in diesem Zustand kaum noch finden, da viele dieser zweistöckigen Anlagen durch moderne Öfen ersetzt oder anderweitig zerstört worden sind.



Die handkolorierten Konstruktionspläne des Brennofens im Alten Krematorium wurden durch die Stuttgarter Familie Ruppmann an Stadtarchivar Alexander Röhm (re.) übergeben.

Im Anschluss wurde den Stuttgarter Gästen der Bürgerpark Alter Friedhof und dessen Geschichte von Stadtarchivar Röhm nähergebracht. Nachmittags führte Museumsleiterin Gunda Woll durch die städtischen Museen und konnte viele Fragen der Anwesenden beantworten.

Claus-Peter Bensch, Leiter der Abteilung Kultur und Bürgerschaftliches Engagement, bedankte sich im Namen der Stadt Tuttlingen und überreichte ein Präsent des Oberbürgermeisters Michael Beck an das Ehepaar Ruppmann.



TuWass öffnet wieder

Sofern es die aktuelle Infektionslage in der Region zulässt, wird das Freizeit- und Thermalbad TuWass am 2. November 2020 öffnen. Coronabedingt müssen sich die Badegäste auf Einschränkungen einstellen. Diese beginnen bei der deutlichen Begrenzung der Besucherzahlen auf maximal 190 Gäste im Bad und 50 Gäste gleichzeitig in der Sauna.

Bald werden hier wieder Menschen schwimmen können, allerdings unter Einschränkungen, die durch die Corona-Verordnung bedingt sind.

Eingeschlossen in die Höchstzahl sind auch der Schulsport sowie die Vereinssportler. „Wichtig war uns vor allem, dass bei einer Wiederöffnung des Bades sofort eine **Möglichkeit für das Schul- und Vereinsschwimmen** für die Tuttlinger Schulen und Vereine besteht“, so der Aufsichtsratsvorsitzende der Tuttlinger Bäder GmbH Oberbürgermeister Michael Beck. Seitens der Bäderverwaltung hat man daher zunächst alle Schulen und Vereine, die auch bisher Belegzeiten im TuWass hatten, kontaktiert, um den Bedarf zu erfassen. „Es haben sich alle Vereine und Schulen umgehend gemeldet, so dass wir die Belegung gut planen konnten“, so Bäderleiter Hans Stechhammer.

Um trotz der eingeschränkten Besucherkontingente möglichst vielen Gästen einen Besuch im TuWass zu gewähren, wurde eine **Einlasszeit-Regelung** geschaffen und neue Tickets definiert. Grundsätzlich können die **Tickets nur online** gekauft werden. Besucher, bei denen es zu Schwierigkeiten kommt, können sich gerne telefonisch an die Bäderverwaltung (Tel. 07461-9665511) wenden.

Für das Bad werden von Montag bis Freitag ausschließlich **Tickets** mit einer Gültigkeit von **zwei Stunden** angeboten. Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen und in den Ferien werden nur Tickets mit einer Gültigkeit von **drei Stunden** angeboten. „Dies“, so erklärt Stechhammer, „entspricht dem überwiegenden Nutzungsbedarf in unseren Besucherstatistiken.“ Die Aufenthaltsdauer darf nicht überschritten werden. Zudem wählt der Kunde beim Kauf ein Einlasszeitfenster. Erwirbt der Gast zum Beispiel ein 2-Stunden-Ticket für den Dienstag, muss er zudem festlegen, dass er das Bad zwischen 11 und 12 Uhr betreten möchte. Vom Zeitpunkt des Eintritts darf der Gast zwei Stunden im Bad bleiben, er darf früher gehen, aber **nicht länger bleiben**. Das eingesetzte System kann so auf die im Bad befindliche Gästezahl reagieren und die verfügbaren Ticketkontingente je Stunde steuern.

Die Preisgestaltung der neuen Tickets orientiert sich an den **bisherigen Preisen**. Beispiel: Das 1¼ Stunden Erwachsenen-Ticket kostete bis dato 5 Euro. Bleib der Gast insgesamt zwei Stunden, dann bezahlte er am Nachzahlautomat weitere 2 Euro. In Summe also 7 Euro. Mit dem neuen System zahlt der Gast gleich 7 Euro für sein 2-Stunden-Ticket. Die gleiche Rechnung kann auch für ein 3-Stunden-Ticket aufgestellt werden.

Freuen können sich die **swtVIP Band Inhaber**. Sie erhalten auch auf die neuen Tickets den swtVIP Rabatt. Bisher erworbene 11er Vorteilsbän-

der dürfen noch zum alten Tarif abgebadet, jedoch können keine neuen Bänder erworben werden.

Bei der Wiederöffnung werden dem Gast allerdings nicht sofort alle Bereiche zur Verfügung stehen. Einschränkungen ergeben sich bei allen Attraktionen, deren Betrieb aufgrund der Aerosolbildung per Corona-Verordnung untersagt wird. Aus diesem Grund ist auch das beliebte Verweilen beim Aufguss in der Sauna verboten.

Gleich zum Start werden **Schwimmkurse** angeboten. „Wir haben eine lange Warteliste“, erläutert Stechhammer, „die Nachfrage ist sehr groß.“

In Bad und Sauna gelten die verschärften **Regeln des Infektionsschutzes**. Eine **Mund-Nasen Bedeckung** muss im Bereich zwischen Eingang und Umkleiden getragen werden. Außerdem gilt in der gesamten Anlage die **Abstandsregel** von 1,5 Meter. Umkleiden, Sanitärbereiche und Handläufe werden im laufenden Betrieb mehrmals täglich gereinigt und desinfiziert. Grundsätzlich dürfen **Ansteckungsverdächtige das TuWass nicht betreten**. Dies betrifft Personen, die in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einer mit dem Coronavirus infizierten Person hatten oder die für Corona typischen Krankheitssymptome aufweisen. Dazu gehören z.B. Geruchs- und Geschmacksstörungen, Fieber, Husten oder Halsschmerzen.

„Der Infektionsschutz und die Gesundheit unserer Badegäste sind uns ein besonderes Anliegen, daher nehmen wir unsere Verantwortung auch an dieser Stelle besonders ernst. Jeder Gast soll sich darauf verlassen können, bei einem Besuch unseres Bades bestmöglich geschützt zu sein“, betont auch Oberbürgermeister Beck.

Das Wichtigste in Kürze:

- Zugang nur mit E-Ticket auf www.tuwass.de
- Besucherzahl ist deutlich reduziert: feste Einlasszeitfenster und Aufenthaltsdauer für die Gäste
- Kein Zutritt für Personen mit Ansteckungsverdacht
- Maskenpflicht zwischen Eingang und Umkleide
- Abstandsregel 1,5 Meter im gesamten TuWass
- Schulen und Vereine bekommen fest zugeteilte Kontingente
- Schwimmkurse werden angeboten
- Geschlossen sind alle aerosolbildenden Anlagen, wie z.B. Dampfbad
- Öffnungszeiten und Preise siehe www.tuwass.de



Startschuss in der Bodenseestraße 51 + 53

Die Wohnbau schafft attraktiven und geförderten Wohnraum



Abschieben des Oberbodens

Nach langem Vorlauf für die Umwidmung des Landschaftsschutzgebietes sowie der Erstellung der Bauleitpläne ist es endlich soweit: Anfang Oktober wurde der Spaten gestochen – Startschuss für das Wohnbau-Projekt „Bodenseestraße 51 + 53“!

Es entstehen 6.280 m² Wohnfläche in zwei Gebäuden mit insgesamt 100 Wohnungen - 50 davon sind für den Verkauf vorgesehen und 50 zur Vermietung. Der Einzug wird für Ende 2022 angestrebt.

Der komplette Mietwohnungsbau im Haus 51 wird mit 33 Prozent günstigeren Mieten angeboten, als sie im Mietpiegel der Stadt Tuttlingen vorgesehen sind. Dies sei auch von Seiten der Wohnbau eine „Unterstützung für angemessenes und bezahlbares Wohnen“, so Geschäftsführer Horst Riess.

Mit entsprechendem Wohnberechtigungsschein finden Sie hier Ihr neues, zum Teil auch barrierefreies Zuhause.



Visualisierung

Mit den geplanten 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen - mit Wohnflächen von 35 bis 99 m² sowie drei Penthousewohnungen mit jeweils etwa 100 m² Wohnfläche - bietet diese Anlage einen attraktiven Wohnungsmix. Die beiden Gebäude entsprechen dem kfw 55 Standard und haben dank der umlaufenden Balkone großzügige Außenbereiche.

Mietwohnraumförderung	Einkommensgrenzen
1 Person	51.000 EUR
2 Personen	51.000 EUR
3 Personen	60.000 EUR
4 Personen	69.000 EUR
5 Personen	78.000 EUR
6 Personen	87.000 EUR



Visualisierung

Entsprechende Parkmöglichkeiten werden den zukünftigen Bewohnern des Neubaus ebenfalls zur Verfügung stehen. Die Wohnanlage wird ergänzt durch eine Tiefgarage mit insgesamt 80 Stellplätzen sowie weiteren 22 außenliegenden Parkmöglichkeiten.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
 In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
 Tel. 07461 1705-0
 Fax 07461 1705-25
 info@wohnbau-tuttlingen.de
 www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Grabungen im Gänsäcker

Dass am nördlichen Fuße des Hattinger Berges in Möhringen einst ein römischer Gutshof stand, ist seit langem bekannt. Immer wieder fanden Bauern bei Feldarbeiten Scherben aus der Zeit um das Jahr null, als unser Raum vor dem Einbruch der Alemannen zum Römischen Reich zählte. Die Diskussion darüber nahm vor Jahrzehnten an Fahrt auf, als der Geologe Roland Berka darauf hinwies und auch darauf, dass man Grundmauern winters sogar erkennen konnte, wenn sie sich im Schnee abbildeten, wenn man vom Weg aufs Wildgehege hinüber schaute.

Als der Gemeinderat entschied, den Gänsäcker ein weiteres Mal zu erweitern, beschloss man, zuvor diesen Gutshof durch Grabungen des Landesdenkmalamtes zu sichern.



Gegner der Erweiterung sahen gar die Möglichkeit, das Gebiet zu verhindern. Doch es bleibt dabei, dass ein Gewerbegebiet mit ca. elf Hektar für High-Tech-Betriebe erschlossen wird.

Die Grabungen sind aufschlussreich. Zwar steht fest, dass es keine sensationellen Funde gibt, doch mehrere Grundmauern, Holzreste von Pfählen, Scherben von Gefäßen, Fibeln, Messer sind gesichert und werden archiviert. Direkt an der B 311 besteht der über zwei Meter tiefe Boden aus reinem Humus, ganz anders als den Berg hinauf, wo es sehr steinig wird. Die Donau floss vor Jahrhunderten anders als heute und mäandrierte. Sie hinterließ diesen fruchtbaren Boden. Hier fand man auch Waffenreste aus dem Dreißigjährigen Krieg im 17. Jahrhundert. Und noch etwas war nicht bekannt, nämlich die Größe dieses Gutshofes. Das Haupthaus liegt sogar außerhalb der Grabungen und bleibt unerforscht dort liegen. Das obere Ende wurde beim Bau der Bahnlinie bereits in Mitleidenschaft gezogen, weil die Mauern nur ca. 50 cm tief unter der Krume liegen.

Blieben Sie gesund! Ihre CDU-Stadtratsfraktion

LBU

Mit Jens Metzger auf Gemeinwohl setzen

Die LBU-Fraktion hat mit ihrem ehemaligen Gemeinderats- und jetzigem Landtagskandidaten der Grünen, **Jens Metzger**, die Erwartungen der Kommunen an die Landespolitik diskutiert. Der 30-jährige Tuttlinger, der nach seinem erfolgreichen Studium der Europa- und Wirtschaftswissenschaften zur Zeit eine Schreiner-Ausbildung absolviert, hat ein Faible fürs Handwerk. Um das Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen, sei man auf ein starkes Handwerk angewiesen, egal ob im Heizungsbau, Holzbau oder auch im Denkmalschutz.

Die LBU-Fraktion sprach mit ihm vorwiegend über das Thema Mobilität und die Notwendigkeit eines attraktiveren ÖPNV in unserer Region. Dazu gehören der Ausbau des Ringzugs und der Gäubahn sowie ein funktionierender Stadtbusverkehr. Auch CarSharing-Konzepte sieht er als förderungswert an. Jens Metzger plädiert



zudem für einen starken Ausbau des Radwegenetzes, um dadurch die Zahl der jährlich 350 neu zugelassenen PKW in Tuttlingen zu verringern. Die Stärkung der regionalen Landwirtschaft ist Jens Metzger ebenfalls ein Anliegen. Wertschöpfung muss bei den Landwirtschaften und verarbeitenden Handwerkern bleiben. Hier erzeugte Produkte sollen nicht auf den Weltmärkten verramscht werden. Die „solidarische Landwirtschaft“ wäre für Metzger ein Weg. Aber ihm ist klar, dass es verschiedene Lösungsansätze gibt und geben muss – je nachdem, wie der Landwirt aufgestellt ist. Ein Herzensthema ist für den Wirtschaftswissenschaftler die Gemeinwohl-Ökonomie: Wie können wir unser Wirtschaften wieder mehr aufs Gemeinwohl ausrichten, damit Wirtschaft der breiten Gesellschaft dient und nicht nur einigen wenigen nützlich ist? Gemeinwohl-Orientierung statt privater Profite, sollte künftig die Richtschnur für das Wirtschaften sein. Im Tuttlinger Gemeinderat konnte die Tuttlinger Gemeinwohl-Initiative ihre Ideen bereits vorstellen, zudem konnten erste Unternehmen von einer Gemeinwohlbilanzierung überzeugt werden. Die LBU wird Jens Metzger bei seinen Ideen und Inhalten unterstützen. www.lbu-tuttlingen.de

SPD

Tuttlingen – eine Stadt fährt Rad

684.623 beim Stadtradeln gefahrene Kilometer sprechen eine deutliche Sprache: **Tuttlingen ist eine Stadt der Radfahrer**. Jetzt wäre es an der Zeit, dass Tuttlingen sich auch wirklich zur **Fahrradstadt entwickelt**. Dazu fehlt es noch an vielem: bequeme überdachte Fahrradständer – zum Beispiel an der Stadthalle oder am Krankenhaus. Aber vor allem fehlt es an möglichst sicheren, zügig befahrbaren Radtrassen, Fahrradschnellwegen, Fahrradstraßen, Kreuzungsbereichen mit Aufstellspuren, Vorseignale für Radfahrer usw., die Liste ist lang.

Der dafür vorhandene **Straßenraum ist begrenzt** – bei der Verteilung hatte in den letzten sieben Jahrzehnten immer das Auto die Nase vorne. Diese Vorrangstellung stößt an ihre Grenzen, das Auto braucht, egal ob es steht oder fährt, riesige Flächen, was die Aufenthaltsqualität in der Stadt mindert. Denken wir nur an die Seitenstraßen rund um den Marktplatz. **Jede Situation in der Stadt sollte auf eine sinnvolle Verteilung der Flächen geprüft werden** - ÖPNV, Fahrrad, Fussgänger und

motorisierter Individualverkehr.

Welche Projekte stehen konkret an? Geplant ist eine bessere **Verbindung nach Möhringen** durch eine Brücke in Verlängerung des Weges am Lokschnuppen vorbei zum Sportplatz in Möhringen und eine **Fahrradstraße** über die Umlandstraße und Sauerbruchstraße bis nach Lohmehlen. Beide Projekte wurde durch **Anträge der SPD** angestoßen

ebenso der Fahrradweg zum Gewerbepark Neuhausen. Auch die Mitgliedschaft der Stadt im Verband „Fahrradfreundliche Städte BW“ mit einem „**Fahrradbeauftragten**“ geht auf einen SPD-Antrag zurück. Auch von Seiten der Stadtverwaltung gibt es schon lange einen Plan mit Fahrradrouten und neue innovative Ansätze mit Radspuren in der Möhringer- und Zeughausstraße. Schön wäre, wenn alle diese Planungen **den Weg auf die Straße** fänden.



Verkehrsaltag in der Möhringerstr.

FreieWähler

Die Freien Wähler stellen einen Antrag zum Neubau eines Lernschwimmbekens an das bestehende Tuwass

Da zum heutigen Zeitpunkt nicht feststeht ob das Schwimmbad der Lebenshilfe weiterbetrieben oder die Sanierung für alle finanziell Beteiligten kostenmäßig getragen werden kann. Somit hätten viele Vereine und Organisationen keine Möglichkeiten ihre Schwimmkurse und Trainingszeiten auszuüben. Deshalb ist eine sinnvolle und tragfähige Lösung sehr wichtig.



Für den Wegfall dieses Bades sollte die Stadt Tuttlingen gerüstet sein, um Schulen, Vereinen, Mitbürger und Mitbürgerinnen aller Altersgruppen die Kapazitäten bereitzustellen, das Schwimmen zu erlernen. Die heutigen Kapazitäten ohne Lebenshilfe reichen nicht aus!



„Qualitätsoffensive Schule“

Die FDP Fraktion Tuttlingen wünscht sich eine exzellente Bildung in der Stadt für unsere nächste Generation. Daher sind wir mit Nachdruck für eine Qualitätsoffensive an den Schulen. Dies fängt im Computerzeitalter mit einer Top-Medienausstattung an. Daher hat die Stadt mit den Stimmen der FDP Fraktion eine Infrastrukturausstattung der Extraklasse für die Medienbildung zur Verfügung gestellt. Dies wurde im September 2020 im Stadtrat so beschlossen. Mit einem Budget von über 100.000 Euro wurde eine modernste Multimedia-Ausstattung für die Schulen verabschiedet.

Die FDP Baden-Württemberg ist auch für die Wiedereinführung einer verbindlichen Grundschulempfehlung. Zum positiven Gedeihen unserer Zukunft ist die Medienausstattung sicherlich ein erster guter Schritt. Möge die gelbe Stadtfarbe Tuttlingens gemeinsam mit dem Strahlen des FDP Gelbs hell leuchten für die Zufriedenheit unserer Bürger.

Ihr Dr. H. Spägele, FDP-Stadtrat

Fragen? → dr.h.spaegele@googlemail.com



FDP-Stadtratsfraktion (von rechts) Gesine Barthel-Wottke, Dr. Herbert Spägele, Hans Peter Bensch

Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von den hier nicht abgebildeten Bürgervertretern trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.



Buy Local Tuttlingen





Bewerbung für die Jahresausstellung

Die Jahresausstellung der Galerie der Stadt Tuttlingen gibt jährlich einen Einblick in das aktuelle Schaffen der Künstler der Region. Zur Bewerbung aufgefordert sind alle professionellen Künstler in Tuttlingen und in der Region sowie die Mitglieder des Kunstkreises Tuttlingen. Über die Zulassung zur Ausstellung entscheidet eine unabhängige Jury, die sich aus je fünf Mitgliedern des Gemeinderats und fünf Fachleuten des Kulturlebens zusammensetzt. Zur diesjährigen Fachjury gehören Jörg Bach (Künstler), Thomas Finkbeiner (Künstler), Roland Heinisch (Kurator im Kreisarchiv), Stefan Simon (Kunstwissenschaftler und Journalist) und Gunda Woll (Kunstwissenschaftlerin). Mit der Abgabe der Werke werden die Teilnahmebedingungen anerkannt, die gemeinsam mit dem Anmeldeformular im Rathaus und in der Galerie der Stadt ausliegen. Im Internet können sie auf www.tuttlingen.de/Galerie-der-Stadt-Tuttlingen/Online-Formulare heruntergeladen werden. Die Jahresausstellung kann in diesem Jahr im Zeitraum vom 28. November bis zum 20. Dezember besucht werden.

The annual exhibition of the town gallery gives an insight to the current creative projects of regional artists. All professional artists in Tuttlingen and surrounding of 50 km, as well as the members of the Tuttlingen artistic circle are invited to take part. Conditions of participation can be obtained at the gallery and the City Hall. They are also available online under www.tuttlingen.de/Galerie-der-Stadt-Tuttlingen/Online-Formulare